KW XLV
OBJECTBE`S PINKBOX
IL FAUT CULTIVER NÔTRE JARDIN

Wenn es berufsbedingte „Nachtschichten“ mit sich bringen, daß man am darauffolgenden Tag erst um 11.00 Uhr erwacht und das aufgetragene Frühstück, wie die Durchsicht der Tageszeitungen genießt, dann bleibt man auch an einem novembertrüben Tag, wie dem heutigen, noch ein wenig länger liegen, um einige Seiten in einem Buch zu lesen. Voltaires „Candide ou l‘Optimisme“ ist eines jener Bücher aus vergangener Zeit, in einem Antiquariat erworben. Im Gegensatz zum Obrigkeitsjournalismus der Gazetten können Buchtexte, oftmals vor langer Zeit geschrieben, hilfreich sein bei der Betrachtung und Verarbeitung des Tagesgeschehens und so vermischte sich beim Lesen die Geschichte des „Candide“ mit den Tagesnachrichten wie dem kurzfristig zurückliegendem Erlebten.

Die Erledigung einiger persönlicher Angelegenheiten machten es gestern notwendig das deutsche Konsulat aufzusuchen. In der „Amtsstube“ hing, großformatig und unübersehbar das Bild des deutschen Bundespräsidenten, der mit Argusaugen darüber zu wachen schien, was in seinen Amtsräumen vor sich ging. An der Wand waren wohl schon einige Bilder deutscher Bundespräsidenten aufgehängt, die jeweils von noch einem praktischen Wechselrahmen gehalten wurden. Ganz anders war dies vor wenigen Tagen, wenngleich auf höchstem, göttlichem Niveau, im historischen Friedenssaal - der Stätte des Westfälischen Friedens - von Münster. Dort entfernte man bei einem „G7“ Treffen das 482 Jahre alte „Ratskreuz“, wohl, weil man sich neuerdings seiner christlichen Wurzeln schämt. Die Außenministerin, als Gastgeber, bedauerte und beteuerte im Nachhinein, daß dies nicht auf ihre Anweisung geschehen sei, doch fehlte es ihr offensichtlich erneut an Geist und Willen das christliche Kreuz in einer Sitzungspause wieder dort hinbringen zu lassen wo es hingehört. .....

Es ist schon fast Mittag geworden, meine kleine Soubrette ist, nachdem sie das Frühstücksgeschirr abgetragen hatte, unter meine Decke gekrochen und mochte ein wenig „spielen“; sollte man es in diesen Augenblicken nicht halten wie der weise Martines in Voltaires „Candide ou l‘Optimisme“ empfiehlt:

„Travaillons sans raisonner, […] c’est le seul moyen de rendre la vie supportable“
(*„Lasst uns arbeiten ohne nachzudenken, das ist das einzige Mittel, das Leben erträglich zu machen“*) . Weiteres erfahren Sie hier:...